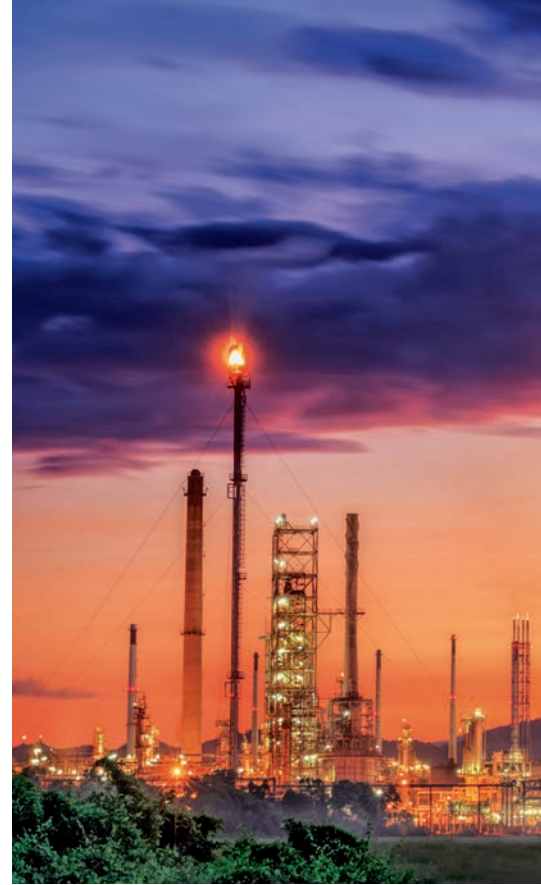


Wirtschaft & Politik

Fundamente der Wirtschaft

Importe vor allem aus Asien/ Fast neun von zehn Firmen in staatlicher Hand *von Dr. Mahya Karbalaii*

Häufig wird berichtet, dass der Iran die zweitgrößte Volkswirtschaft im Mittleren Osten ist, allerdings gibt es sehr wenige Studien, die ein detailliertes Bild der iranischen Wirtschaft und ihrer Struktur aufzeigen. Die Autorin, eine profunde Kennerin, fächert in ihrem Übersichtsbeitrag die Struktur der iranischen Wirtschaft und ihre wichtigsten Bereiche auf.



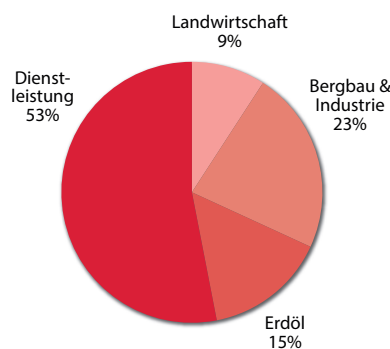
Raffinerie im Süden des Irans

Im iranischen Geschäftsjahr 1394, nach christlicher Zeitrechnung vom 21. März 2014 bis 20. März 2015, betrug das Bruttoinlandsprodukt rund 407 Milliarden US-Dollar. Trotz bestehender Sanktionen erwirtschaftete das Land in dem Jahr ein Wachstum zwischen einem und drei Prozent, je nach statistischer Quelle. Rund ein Drittel des Zuwachses trug der Industriesektor bei. Die Wirtschaft des Irans wird entstehungsseitig in die vier Hauptkategorien Bergbau und Industrie, Öl, Landwirtschaft sowie Dienstleistungen unterteilt. Dienstleistungen trugen etwas mehr als die Hälfte zum iranischen BIP bei, der Industriesektor ein Viertel (siehe Grafik rechts). Diese beiden Sektoren stellten auch den größten Beschäftigungsanteil von 48 Prozent beziehungsweise 33 Prozent. Der Verkauf von Erdöl ist eine sehr wichtige Einnahmequelle, trägt aber aufgrund der Sanktionen und des niedrigen Ölpreises nur 15,3 Prozent zum BIP bei.

Die Autorin

Dr. Mahya Karbalaii wurde 1976 in Teheran geboren, studierte dort Physik, promovierte anschließend in Triest in Mathematik und arbeitet seit drei Jahren als Wirtschaftsanalytistin und freie Journalistin mit Schwerpunkt Iran und Mittlerer Osten. Sie spricht und schreibt in Deutsch, Englisch, Italienisch und ihrer Muttersprache Farsi.

Wirtschaftssektoren Irans nach BIP im Jahr 2014/2015



Quelle: Central Bank of Iran

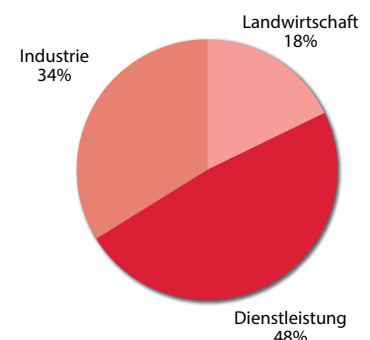
Industrie mittelständisch geprägt

Kleine und mittelständische Unternehmen sind die Fundamente der iranischen Wirtschaft. Im industriellen Bereich gab es Ende März 2014 insgesamt 14.700 Unternehmen mit mehr als zehn Mitarbeitern, davon wiederum hatten zwei Drittel zwischen zehn und 49 Mitarbeiter (siehe Grafik rechts). Die meisten Unternehmen im Industriesektor sind im Privatbesitz, nur zwei Prozent sind Staatseigentum. Die Provinzen mit den meisten Industrieunternehmen sind Teheran (16 Prozent), Isfahan (zwölf Prozent) und Razavi-Chorasan (sieben Prozent). Gemessen an der Zahl der Betriebe und Mitarbeiter sind die produzierenden Schwerpunktbranchen im Land die Lebensmittel- und Getränkeindustrie, der Fahrzeugbau, die Baustoffindus-

trie, die Produktion von Metallen sowie von Chemie- und Kokereierzeugnissen.

Etwa 2.800 Unternehmen waren in der Lebensmittel- und Getränkeindustrie tätig, 68 Prozent von ihnen mit weniger als 50 Mitarbeitern. Ein Drittel war in der Fleisch- und Fischverarbeitung und verwandten Bereichen tätig. 17 Prozent produzierten gemahlene Produkte aus Bohnen und Korn und elf Prozent verarbeiteten Milcherzeugnisse. Die zweitgrößte Branche nach Anzahl der Unternehmen und Beschäftigten war die Baustoffindustrie, die Beton, Zement, Backstein, Gips oder Keramik herstellt. Das iranische Baugewerbe trug neun Prozent zum BIP bei – Nachfrageschwankungen in diesem Sektor schlagen dann unmittelbar auf den zuvor genannten Industriezweig durch. So hatte eine eher schwache Nachfrage vor allem nach

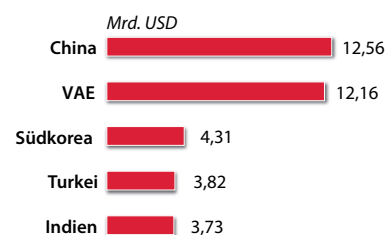
Beschäftigte je Wirtschaftssektor



Quelle: Statistical Center of Iran



Top 5 der Importländer



Quelle: Trade Promotion Organisation of Iran

Leistungen im Wert von 99 Milliarden US-Dollar, davon Öl für 37 Milliarden US-Dollar. Industrieerzeugnisse und Dienstleistungen erreichten einen Ausfuhrwert von 62 Milliarden US-Dollar. Dies stellt einen Exportanstieg des Non-Oil-Sektors von 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr dar. Die wichtigsten fünf petrochemischen Exportprodukte Irans sind die chemischen Basisstoffe Propan, Methanol, Butane, Polyethylene und Bitumen mit einem Anteil am Nichtölexport von 13 Prozent. Daneben führte der Iran auch Pistazien aus – mit einem wertmäßigen Exportanteil von vier Prozent –, Eisen und Stahl (2,5 Prozent), Kathodenkupfer (0,9 Prozent) sowie Fliesen und Keramikprodukte (1,5 Prozent). Die fünf Hauptabnehmerländer für iranische Produkte waren China, Irak, die Vereinigten Arabischen Emirate, Indien und Afghanistan. Diese fünf Länder nahmen über ein Drittel der iranischen Exporte auf.

Zwischen März 2014 und März 2015 importierte Iran Waren im Wert von 52,4 Milliarden US-Dollar, eine Steigerung von rund sechs Prozent gegenüber dem Vorjahr; davon fast 70 Prozent aus

Wohnungen, gefolgt von wenig Immobilienzubaue in den letzten zwei Jahren, die Baustoffindustrie deutlich getroffen. Der drittgrößte Industriesektor, die Fahrzeugindustrie, besteht dominant aus großen Unternehmen, 72 Prozent haben mehr als 100 Mitarbeiter. Doch mehr als die Hälfte der Zulieferer sind klein oder mittelgroß mit weniger als 50 Mitarbeitern.

Erdöl, Erdgas und petrochemische Produkte sind die Hauptexportgüter Irans. Vor allem Erdöl und Erdgasexporte unterliegen keiner großen Wertsteige-

rung durch Weiterverarbeitung, weshalb sie wenig Gewinn für das Land abwerfen.

Zur Bedeutung des Außenhandels

Eines der wichtigsten Anliegen des Landes ist es deshalb, durch Weiterverarbeitung dieser Rohstoffe zu komplexeren petrochemischen Produkten einen Mehrwert zu generieren. Hierfür sucht Iran ausländische Investoren und Partner zum Bau petrochemischer Anlagen. Zwischen März 2014 und März 2015 exportierte der Iran Güter und Dienst-

hellmann
East Europe
Think it's done!

Mit Plan im Iran!

Hellmann East Europe - Ihr Logistik-Spezialist für die GUS, das Baltikum, den Irak & Iran



mehrmals wöchentliche Sammelgut-abfahrten ab Hanau, Lehrte und Hildern

Konsolidierungen

Projektverladungen

Staatlich, quasi-staatlich und privat: Eigentumsstruktur iranischer Unternehmen

In der iranischen Verfassung wird das Wirtschaftssystem des Landes in drei Kategorien eingeteilt: Staatsbesitz, genossenschaftlicher Besitz und Privatbesitz. Iranisches Recht definiert staatliche Unternehmen als Unternehmen, deren Aktien zu mindestens 51 Prozent der Regierung gehören und private Unternehmen als Unternehmen, deren Aktien zu mindestens 51 Prozent Personen oder nicht-staatlichen Organisationen gehören. Gemäß dem Gesetz Nr. 44 sollen alle großen Industrien, Außenhandel, Banken, große Minen, Versicherungen, Medien, Post, Telekommunikation, Energieversorger, Airlines oder Schienenwege staatlich sein. In Städten und Dörfern sind kooperative Unternehmen verantwortlich für Produktion und Vertrieb und der private Sektor sollte als Ergänzung zu staatlichen und genossenschaftlichen Firmen fungieren.

Privatisierung erhält Anschub

Im Juni 2006 veröffentlichte Ayatollah Khamenei eine neue Interpretation dieses Gesetzes, die eine zunehmende Privatisierung vorsieht beziehungsweise empfiehlt. In dieser Interpretation sagte Ayatollah Khamenei, dass die Regierung bis zum Ende des vierten Fünfjahres-Plans vom 20. März 2010 80

Prozent seines Besitzes an den privaten Sektor übergeben sollte. Aktuell ist der Plan allerdings erst zu etwas mehr als zwei Dritteln umgesetzt.

Schlüsselunternehmen bleiben in staatlicher Hand

Einige Unternehmen sind Ausnahmen und werden staatlich bleiben. Diese sind: Iran National Oil Company and extracting oil and gas companies, Central Bank of Iran, Bank Sepah, Sanaat and Madan Bank, Bank Melli of Iran, Agricultural Bank, Bank Tosee Saderat, Central Insurance and Iran Insurance Company, Iranair, Navigation of I.R. Iran, Ports and Maritime Organisation sowie Verteidigungsorganisationen. Die sogenannte „Iranian Privatization Organization“ wurde eigens gegründet, um den Verkauf der staatlichen Unternehmen an den privaten Sektor zu verwalten. Jedoch ist der Prozess auch hier noch nicht abgeschlossen. Privatisierungsprozesse werden durch verschiedene Kanäle geführt; manchmal werden Teile der Aktien der staatlichen Unternehmen an der Teheraner Börse oder in Iran Fara Bourse, einem Over-The-Counter-Markt, verkauft. Einige der Aktien wurden an die Gesellschaft mit niedrigem Einkommen verkauft.

Quasi-staatliche Unternehmen

Mit dieser Definition wurde eine neue Generation von Unternehmen im Iran geboren, die sogenannten quasi-staatlichen Unternehmen. Diese Unternehmen sind ehemalige staatliche Unternehmen, deren Aktien an andere Unternehmen oder im privaten Sektor verkauft wurden. Deshalb zählen sie jetzt als Privatunternehmen. Da die Regierung jedoch den Mehrheitsanteil (hier unter 50 Prozent) besitzt, hat sie das Recht, das Leitungsgremium zu bestimmen.

Die quasi-staatlichen Unternehmen, die privat sind, müssen trotzdem der Regierungspolitik und deren Entscheidungen Folge leisten. Dies gilt sowohl für ihre Preispolitik als auch in den Situationen, in denen die Regierung die Preise für viele Produkte und Dienstleistungen bestimmt.

Das Ergebnis dieser Privatisierung war, dass viele Einheiten wie Tejarat Bank, Saderat Bank, Mellat Bank, Iran Khordo, SAIPA, alle petrochemischen Unternehmen mit Ausnahme der National Petrochemical Company (NPC) und viele andere große Unternehmen im Iran privatisiert wurden, obwohl ihre Leitung direkt von der Regierung kontrolliert wird.

China, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Südkorea, der Türkei sowie Indien (siehe Grafik Seite 13).

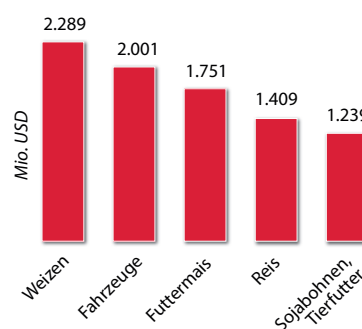
Der Import Irans kann in drei Gruppen mit folgenden Anteilen am Gesamtimport unterteilt werden: Halbfahrzeuge 68 Prozent, Investitionsgüter 18 Prozent und Konsumgüter 14 Prozent. Fahrzeuge stellten einen wesentlichen Teil der Importe dar. Aufgrund landwirtschaftlicher Probleme, traditioneller, also für den großen Maßstab unwirtschaftlicher Anbaumethoden, Wassermangels und falschen Wassermanagements – besonders in den letzten Jahren – mussten ebenfalls verschiedene Sorten von Getreide importiert werden. Daher waren Weizen, Reis, Futtermais und Sojafutter unter den Top 5 der iranischen Importgüter (siehe Grafik rechts). Zusammen mit Fahrzeugen nahmen diese Güter 17 Prozent am iranischen Gesamtimport ein. Aus Asien wurden dabei 73 Prozent der iranischen Importe geordert, aus Europa 21 Prozent. Unabhängig von den Embargos spielen Importe aus anderen Regionen wie etwa aus Europa eine eher untergeordnete Rolle. In der Hoffnung der Europäer soll sich dies ändern.

Top-Unternehmen des Irans

Die Wirtschaft bewegt sich zunehmend in Richtung Privatisierung. Jedoch sind 85 Unternehmen in staatlicher Hand. Allerdings unterscheidet sich das iranische „Privatunternehmen“ deutlich von westlichen Rechtsvorstellungen (siehe auch Info-Kasten). Jedes Jahr stellt das iranische „Industrial Management Institute“ die Top-500-Unternehmen vor, kategorisiert möglichst nahe an internationalen Standards. Unter den 100 Um-

satzriesen sind 62 im Privat- und elf im Staatsbesitz. Die übrigen Firmen sind im Eigentum öffentlicher Körperschaften, wie Gemeinden oder Sozialversicherungsgesellschaften. Die drei umsatzstärksten Unternehmen zwischen März 2014 und März 2015 waren Parsian Gulf Petrochemical Industries Co. (privat), die Esfahan Oil Refinery Company (privat) sowie die Staatliche Bank Melli of Iran. Es ist nicht verwunderlich, dass die drei größten Exportunternehmen in Öl, Gas oder Petrochemie tätig sind: Parsian Gulf Petrochemical Industries Co., Parsian Oil and Gas Development Company und Tamin Petroleum and Petrochemicals Investment Co. (TOPPICO). Wie erwähnt hat der Dienstleistungs- und Industriesektor die meisten Beschäftigten. Tatsächlich sind unter den mitarbeiterstärksten Top-fünf-Unternehmen drei Banken und zwei Fahrzeughersteller. Bank Melli Iran, tatsächlich nicht nur eine Bank, sondern auch eine Holding mit Industriebeteiligungen, ist der größte Arbeitgeber mit 56.600 Mitarbeitern, gefolgt von den Automobilherstellern Iran Khodro Co. mit 52.200 und SAIPA mit 39.300 Mitarbeitern.

Top 5 der Importprodukte



Quelle: Trade Promotion Organisation of Iran